

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 52

**Rubrik:** Stanislausiger Neujahrswäzelgesang

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stanislausiger Neujahrswäxelsgesang.



Wain Jahrehwäl muß ich singen,  
Main läper Bruoter Ladislaus!  
Thas mihr die Kotte möcht verschpringen,  
Begaistert fir thas Bundeshauß.

Throz radikalischer Schablonne  
Gingz: Dei providentia  
Et hominum confusione,  
Für uns noch gnätig — so la, la!

Gahr schrägliecht ischt der Käzenjammer  
Der glaubenzlosen Heister ist;  
Noch lebt der Hertenschheim und Hammer  
Und Frey und Fischier sind gefist!

Die septem Sapientes Alle,  
Sie sind theer Diarrhe entnützt  
Und Kainer hatt im Wahltrawalle  
Thi Nase blutig angepüft.

Herr Solon, Chilon, Periander,  
Näbst Pittacus und Cleobul,  
Bias und Thales mit einander  
Sint Widder auf them grinen Schthuhl.

Von Papa Sanctus nimmt ther Segen  
Vom Batian per Zellegramm  
Dem heuligen Frypourg entgegen  
Ad Libertatis gloriam.

Auch ich ert - heule mainen Segen,  
Doch weder Fischier noch Frey,  
Weil thiesen nich genug gelegen  
Am Wohl ther heil'gen Kleeriszi.

Gesegnet sei im gandzen Kreise,  
Was Rossentranz und Kotte trägt,  
Treu bleipt im furchlichen Geläuse  
Und maustodt jeden Käther schlägt.

Als Sängerlohn wott ich nich Weggan,  
Nicht Nonnen! ...., nix so wäß!  
Und auch nich Kappeneiner-Schnecken,  
Nur ainstig Guern Glau-Benz-Häß!

Eine Okularinspektion des Klosters Muri hat ergeben, daß es sich zur Aufnahme von Unheilbaren ganz gut eigne. Als ob's da erst d'räuf inspiziert werden müßte, wo's doch ein Kloster gewesen ist!

Gegenstände für die Neujahrsausstellungen.

Eine nicht gesprengte Bank mit Zinsfüßen, auf welcher die Aktionäre recht bequem sitzen.

Der Stiefel Italien, an welchem Tessin als Striemen fehlt. (Läßt sich für die Mailänder Seidenfabrikanten verzweifelt schlecht an, da sie keinen Absatz haben.)

Kanzler-Streusand, geeignet, Zinen in die Augen gestreut zu werden, die eine Besserung vom gegenwärtigen Reichstag hoffen.

Eine Papiermühle, welche den Segen des Bergbaus ersezt. Sehr praktisch!

Das Land der Eintracht, welches Bismarck mit Windhorst verbindet. Sehr seines Gewebe à la Illusion!

Eine moderne Bedeckung von mehreren Staatshaushälten, so groß und weit, daß sich ganze Völker damit zudecken können.



Herr Fenzl. Danked Sie au, sie wänd's uusfülle!

Frau Stadtrichter. Bitti à, was? Oppo's Défizit in alle Neujahrsüber- schläge?

Herr Fenzl. Nei, das Loch bim Turnschopf. Und es hät sie doch e so schön gemacht, e so antik, grad wie die latynische Tafle, wo die Meiste nüb läse chönned.

Frau Stadtrichter. Ja, ich haß ämmel au verwendt gern g'seh, es hät ein e so a d'Jugend und a d'Schanze und die herrliche Zpte erinneret. Aber woher weittib sie au 's Material zum Uusfülle näh?

Herr Fenzl. Dafür ist scho g'sorget. Sie werdet alli Kompitenze vo de G'meindräthe i der Umgebig vo Züri drin ine, denn überlauf's sagar.

Frau Stadtrichter. B'hüet mi Gott! Das wär' ja die reinst Fuzian!!!

Hans: Aber Du schaust ja so traurig d'rein und bist doch erst kurze Zeit verheirathet?

Heiri: Ja, sieht Du, eben darum. Ich bin beinah' zum heiligen Georg geworden.

Hans: Wieso?

Heiri: Weil ich den Kampf mit dem Drachen führe und kann ihn nicht unterkriegen.

„Der Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendorider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter“ nur an Kolporteurs gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.